



BWG – Rodelgaudi am 08.02.2025

Alle Jahre wieder war und ist das „Rodeln am Hexenritt“ ein beliebter Programmpunkt im BWG-Kalender. Und doch, gab es dieses Jahr eine Premiere. Erstmals waren wir nämlich nicht in Söll sondern ein paar Kilometer weiter, in Going und haben die Astberg-Rodelbahn „unsicher gemacht“.

Die Entscheidung hierfür fiel relativ spontan. Wetter- und Schneebedingungen waren für beide Orte gleich gut gemeldet, aber dank der jüngsten Erfahrungsberichte eines befreundeten Teilnehmers versprach die „neue Bahn“ weniger Andrang und somit - über den Tag gesehen - hoffentlich länger, bessere Pistenverhältnisse.

Pünktlich zum vereinbarten Zeitpunkt starteten wir zu 6t am Parkplatz gegenüber der „Apotheke am Inn“ in Kraiburg – eine 2. Teilnehmergruppe sollte sich uns direkt nach Vogtareuth anschließen. Die Stimmung war ebenso gut wie das Wetter und so versprach es, ein herrlicher Tag zu werden.

Mit der Auffahrt auf die Autobahn A93 kam der Verkehr auf Grund mehrerer Unfälle leider ins Stocken, aber der guten Laune tat dies zum Glück keinen Abbruch. Mit etwas Verzögerung erreichten wir schließlich gg. 09:30 Uhr bei strahlendem Sonnenschein den Parkplatz Astberg - der uns wegen unserer alljährlichen Bergmesse am Hollenauer Kreuz bereits wohl bekannt ist.

Und tatsächlich, unsere „Insiderinfos“ hatten wirklich nicht zu viel versprochen. Auch wenn der Parkplatz sehr gut gefüllt war, es gab weder lange Schlangen beim Rodelverleih, noch an den Kassen oder der Liftstation.



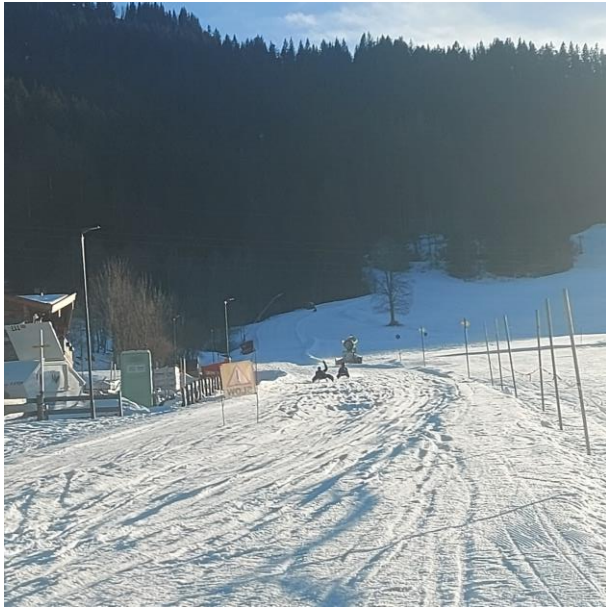
Wo in Söll eine Gondel die Ski- und Rodelbegeisterten auf den Berg bringt, ist es in Going ein 6er Sessellift. Die Rodel werden einfach an der Seite angehängt, so dass man beim Ausstieg dann wartet, bis Jede(r) einen geeigneten Untersatz in Empfang nehmen kann. Glücklicherweise hielten sich allerdings in unserem Fall die Wartezeiten dort sehr in Grenzen – was bei einer Gruppe von 11 Personen sicherlich auch nicht immer selbstverständlich ist.



Welche Bahn nun schöner ist – Söll (Südhang) oder Astberg (Nordhang) – da mögen sich die Geister scheiden. An einem „Sahnetag“ wie diesem, war die Abfahrt jedenfalls ein reiner Genuss. Besonders die Ausfahrt aus dem längeren Waldstück – mit herrlichem Ausblick auf den Kaiser -und die sensationelle, lange Zielgerade ließen uns Rodelbegeisterten die Herzen vor Freude und Entzücken höher schlagen. Und auch wenn natürlich nicht Alle im selben Tempo die Strecke meistern, so konnten wir doch dieses Jahr eigentlich stets gemeinsam wieder nach oben fahren, was ein weiteres Novum darstellte.



Als am Mittag, gg. 13:00 Uhr, dann die Bahn merklich schlechter und Hunger und Durst immer größer wurden, beschlossen wir eine Einkehr auf der Sonnenterasse der Astberg-Alm. Und auch hier merkte man ganz besonders, wie viel weniger Andrang an diesem Tag, an dieser Rodelbahn herrschte. Ohne lange Suche fanden wir zur besten Zeit 2 Tische zum Niederlassen und zur so dringend benötigten Stärkung. Ob nun Schnitzel mit Pommes, Spaghetti Bolognese, Germknödel, Kaiserschmarrn, Leber- oder Kaaspressknödelsuppe oder Tiroler Kröstel - es wurde geschlemmt und Alles, was verkostet wurde, schmeckte wirklich vorzüglich.



Nach einer ausgedehnten Mittagspause ging es schließlich zurück auf die Piste. Diese war – überraschender Weise – wieder etwas besser zu befahren als vor dem Essen (bei Bedarf wird hier in Going auch mal unter der Zeit kurz abgesperrt und ausgebessert) aber auf Grund der großen Menge an Kunstschnee freilich nicht mehr Ideal. Erschwerend kam noch hinzu, dass sich an vielen Eng- und Schlüsselstellen immer wieder kleinere und größere Menschengruppen sammelten – sei es weil sie vorübergehend stecken geblieben waren oder weil sie sich offenbar der Sinnfreiheit ihrer Handlungen nicht ganz bewusst waren.

Nachdem auch bei uns nach einem herrlichen Tag in der Sonne, im Schnee und an der frischen Luft irgendwann die Kraft etwas weniger und die Müdigkeit etwas mehr wurde, traten wir gg. 16:10 Uhr für die letzte Abfahrt an.

Glücklich, ohne Verletzte und Unfälle und in den meisten Fällen mit kaltem (und/oder nassen) Hinterteil verabschiedeten wir uns dann am Parkplatz voneinander und waren froh und dankbar für (Sitz-)Heizung, warme und trockene Kleidung und den einen oder anderen Rest heißen Tee aus unseren Thermoskannen.

Alle waren wir dankbar für eine tolle, neue Erfahrung, ein herrlicher Wintersporttag, und die vielen Momente gemeinsamen Lachens und sportlicher Betätigung in einer tollen, lustigen Gruppe. Und nächstes Jahr wird es in der Tourenplanung dann nur „BWG-Rodelgaudi“ heißen – wo, wird sich zeigen! (o;

